



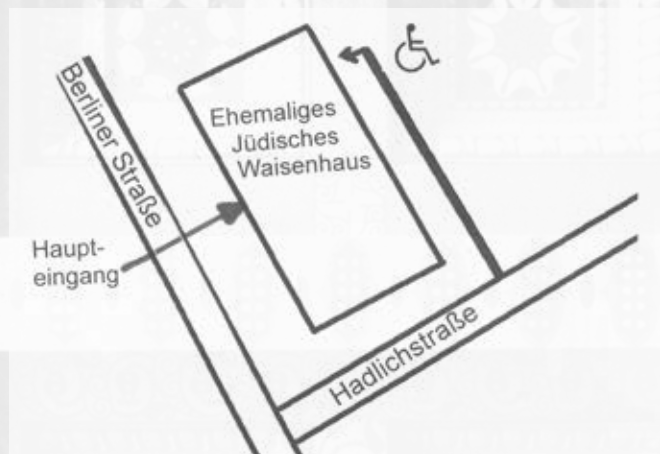
**Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung**

**Telefon 030 47 48 21 76**

**www.cajewitz-stiftung.de**

**kontakt@cajewitz-stiftung.de**

**Wir bitten freundlich vorab um Ihre Anmeldung.**



**17 Uhr, Haupteingang, Ehemaliges Jüdisches Waisenhaus**  
Beginn der Ausstellungseröffnung mit Rundgang

**18 Uhr, Leslie Baruch Brent-Hall (Betsaal):**  
Waisenhausgespräch zur Zukunft der Gedenkkultur

Haupteingang: Berliner Straße 120–121  
13187 Berlin

# EINLADUNG

der

**Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung**

zum

**72. Pankower Waisenhausgespräch**

am

**Mittwoch, 5. März 2025, 17 Uhr**

Im ehemaligen Jüdischen Waisenhaus in Berlin-Pankow ist ein neuartiger Erinnerungsort an die Shoah entstanden, wie er selbst für Berlin ungewöhnlich sein dürfte. Das Gebäude steht an der Berliner Straße, wie es der Architekt Alexander Beer im Jahr 1913 errichtete. Mit dem Haus verbindet sich eine jüdisch-deutsche Geschichte, die von den dunklen Kapiteln der Judenverfolgung bis hin zum Wiederaufbau des Hauses nach der Wende reicht. Dass die wenigen ehemaligen jüdischen Zöglinge, die den Holocaust überlebten, nach vielen Jahrzehnten im Rahmen von Besuchen wieder zum Ort ihrer Kindheit zurückkehrten – sich also ein Kreis schließen konnte – ist eine seltene Konstellation, historisch wie menschlich. Die 15 ehemaligen Zöglinge haben uns seit ihrer Wiederkehr im Jahr 2001 ein Vermächtnis

2001



2010



2023



Treppen-Triptychon der Zöglinge im Waisenhaus

hinterlassen. Nach größten Verbrechen gegen die Menschlichkeit gegenüber Millionen Europäischer Juden ist ein friedliches und empathisches Wiederannähern an Berliner Bürger von denen dankbar erlebt worden. Dieses gilt es – wie es die neue Ausstellung belegt – zu bewahren und zu verkünden. Im Betsaal hallen heute deren Botschaften nach: Versöhnen, statt Waffen zu liefern und zu töten, ist das Gebot der Stunde. Frieden muss gegen Gewalt gesetzt werden! Empathie und Kooperation allein sind Überwinder von Rassismus! Ein traumatisierter Blick auf Vergangenheit verhindert den Blick auf die Zukunft. Es ist eine Binsenweisheit: Gewalt erzeugt Gegengewalt!

Das ehemalige Waisenhaus steht in einer Alltagswirklichkeit. Vergangenheit und Gegenwart durchdringen sich. Das an einem Ort erleben zu können, gehört nicht zur Regel. Viele historische Orte mit Bezug zum Nationalsozialismus existieren nicht mehr oder können nicht betreten werden. Oft erinnert nur noch eine Gedenktafel an das Geschehene. Andere Adressen sind ausschließlich Erinnerungsorte, Museen oder Gedenkstätten. Das Waisenhaus ist anders: Erinnerung wird hier lebendig. Im ehemaligen Betsaal der jüdischen Zöglinge finden jetzt regelmäßig öffentliche ‚Pankower Waisenhausgespräche‘ statt. Die Authentizität des Ortes beeinflusst die Art, wie nachfolgende Generationen Geschichte erleben – angesichts all der ermordeten oder durch Flucht geretteten Zöglinge. Das ist im Waisenhaus auf Dauer erfahrbar.

**All das muss für immer erhalten bleiben!  
Hierfür trägt Berlin die Verantwortung!**

## 72. Pankower Waisenhausgespräch

Mittwoch, 5. März 2025, 17 Uhr

### Einladung

zur Präsentation neuer Perspektiven,  
beginnend mit einer Vorstellung der neuen Ausstellung  
(Pascal Johanssen, Meisterrat e. V.)

zur

## Zukunft einer Gedenkkultur an die SHOAH

*Michael Fürst*

*Präsident des Landesverbandes der  
Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen*

*Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gesine Schwan*

*Politikwissenschaftlerin und  
Präsidentin der Berlin Governance Platform*

*Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich K. Preuß*

*Jurist und Verfassungsrechtler, Hertie School*

Aus London sind anwesend *Jenny Brent* und *Simon Brent*

*Repräsentanten der Dritten Generation aus der Shoah,  
Kinder des jüdischen Mentors Prof. Dr. Leslie Baruch Brent.*

Moderation: *Prof. Dr. Dr. h.c. Peter-Alexis Albrecht*

*Vorstand Cajewitz-Stiftung*